

Informationsblatt zur Schutzimpfung gegen Wundstarrkrampf (Tetanus), Diphtherie und Kinderlähmung (Poliomyelitis)

Auffrischimpfungen gegen Wundstarrkrampf (Tetanus), Diphtherie und Kinderlähmung (Poliomyelitis) können mit einem Kombinationsimpfstoff (Td-IPV) als Dreifachimpfung durchgeführt werden. Sie können ab dem sechsten Lebensjahr verwendet werden und haben einen geringeren Gehalt an Diphtherietoxoid als der für die Grundimmunisierung des Säuglings angewendete Impfstoff.

Auch moderne Behandlungsmöglichkeiten können bei Ungeimpften die oft schwerwiegenden Krankheitsverläufe und die Folgen von Tetanus, Diphtherie und Kinderlähmung nicht verhindern. Vor diesen Erkrankungen schützt nur die rechtzeitig durchgeführte Schutzimpfung!

Wundstarrkrampf (Tetanus) ist eine lebensgefährliche Krankheit, die Menschen in jedem Alter bedroht. Die vor allem im Erdreich und im Straßenstaub vorkommenden Bakterien können durch Schnitt-, Riss-, Biss- oder Schürfwunden, auch kleinste Bagatellverletzungen, sowie bei sonstigen Schäden an der Hautoberfläche (offenes Ekzem, Verbrennungswunden, „offenes“ Bein) in die Haut gelangen, sich vermehren und das krankmachende Gift (Toxin) bilden. Muskelkrämpfe kennzeichnen das meist sehr schwere Krankheitsbild und können bei Beteiligung der Atemmuskulatur zur Erstickung führen. Trotz moderner Behandlungsmethoden liegt die Sterblichkeit ungeimpfter Tetanuskranker noch immer bei 30 Prozent.

Diphtherie ist eine durch das Gift (Toxin) der Diphtheriebakterien hervorgerufene lebensbedrohende Krankheit, die vorwiegend durch Tröpfcheninfektion mit der Atemluft übertragen wird. Vor Einführung der Impfung war die als Rachen-, Kehlkopf-, Nasen- und Wunddiphtherie auftretende Infektion eine der am meisten gefürchteten Erkrankungen im Kindesalter, aber auch im Erwachsenenalter, an der viele starben oder einen Herzmuskelschaden erlitten. Eine hohe Impfbeteiligung hat die Diphtherie in Deutschland bis auf wenige Erkrankungen zurückgedrängt. Da Diphtherie jedoch weltweit - darunter auch in einigen osteuropäischen Ländern - weiterhin auftritt, ist die Gefahr der Einschleppung in unser Land jederzeit gegeben.

Kinderlähmung (Poliomyelitis) ist eine Viruskrankheit, die zu Lähmungen der Arme, Beine, der Atmung und auch zum Tod des Erkrankten führen kann; die Erkrankung wird durch eine Infektion mit Polioviren hervorgerufen. Der Name Kinderlähmung ist irreführend, denn auch Erwachsene können daran erkranken. Die meisten Kranken mit Lähmungen behalten Restschäden und sind damit lebenslang behindert.

Die Schutzimpfung gegen Kinderlähmung wird seit Anfang 1998 nicht mehr als Schluckimpfung durchgeführt, sondern mit einem Impfstoff aus abgetöteten Polioviren (Tatimpfstoff), dem wohl am besten verträglichen Impfstoff überhaupt. Das Ziel der WHO, die Poliomyelitis auszurotten, ist nur durch eine hohe Durchimpfungsrate (> 90%) der Bevölkerung zu sichern. Die Kinderlähmung kommt in Europa nicht mehr vor. Verbreitet ist die Kinderlähmung aber noch in den Ländern des indischen Subkontinents sowie in Ägypten und vor allem in verschiedenen Staaten West- und Zentralafrikas. Die aus diesen Ländern durch Reisende eingeschleppten Krankheitserreger könnten sich in einer Bevölkerung, die nicht mehr ausreichend gegen Kinderlähmung geimpft wird, sehr rasch ausbreiten und zu einem Aufflackern der Erkrankung führen. Die Schutzimpfungen gegen Kinderlähmung müssen also auch heute und in Zukunft konsequent durchgeführt werden.

Impfstoff

Der Impfstoff gegen Tetanus, Diphtherie und Kinderlähmung (Td-IPV) enthält als wesentliche Bestandteile entgiftete Toxine (Toxoide) der Diphtherie- und Tetanus-Erreger sowie abgetötete Polioviren, die bei der Impfung eine Immunität hervorrufen. Er wird nur zur Auffrischung nach abgeschlossener Grundimmunisierung eingesetzt. Der Impfstoff wird gespritzt durch intramuskuläre oder ggf. tief subkutane Injektion verabreicht.

Wer und wann soll geimpft werden?

Der Kombinationsimpfstoff Td-IPV ist für Impfungen ab dem sechsten Lebensjahr geeignet. Empfohlen wird er besonders für die im Impfkalender vorgesehene Auffrischung zwischen 9 und 17 Jahren sowie für eventuell notwendige weitere Auffrischungen (z. B. vor Fernreisen) im Erwachsenenalter. Zur

Auffrischimpfung genügt in der Regel eine einmalige Injektion. Die kombinierte Impfung gegen Tetanus, Diphtherie und Kinderlähmung kann gleichzeitig mit anderen Impfungen vorgenommen werden, ebenso brauchen keine Zeitabstände zu anderen Impfungen eingehalten zu werden.

Hinweis:

Für die Grundimmunisierung von Säuglingen und Kleinkindern nach den Angaben im Impfkalender stehen Kombinationsimpfstoffe zur Verfügung, die den gleichzeitigen Schutz vor Tetanus, Diphtherie, Keuchhusten, Kinderlähmung, Hepatitis B und Erkrankungen durch *Haemophilus influenzae* Typ b (Hib) gewährleisten. Ihr Arzt kann Sie hierüber informieren

Wer soll nicht geimpft werden?

Wer an einer akuten, behandlungsbedürftigen Krankheit mit Fieber (über 38,5°C) leidet, soll nicht geimpft werden. Wenn nach einer früheren Impfung gegen Tetanus und/oder Diphtherie (einzeln oder in Kombination mit Impfungen gegen andere Krankheiten) Krankheitssymptome aufgetreten waren, berät Sie der Impfarzt über die Möglichkeit einer Td-IPV-Impfung.

Impfungen während der Stillzeit sind möglich, während einer Schwangerschaft sollten grundsätzlich nur zu diesem Zeitpunkt wirklich notwendige Impfungen durchgeführt werden.

Verhalten nach der Impfung

Der Geimpfte bedarf keiner besonderen Schonung, ungewohnte körperliche Belastungen sollten aber innerhalb von 3 Tagen nach der Impfung vermieden werden. Bei Personen, die zu Kreislaufreaktionen neigen oder bei denen Sofortallergien bekannt sind, sollte der Arzt vor der Impfung darüber informiert werden.

Mögliche Lokal- und Allgemeinreaktionen nach der Impfung

Nach der Impfung kann es neben der angestrebten Immunität und damit dem Schutz vor der Erkrankung bei etwa jedem 10. Geimpften an der Impfstelle zu Rötung oder schmerzhafter Schwellung kommen. Dies ist Ausdruck der normalen Auseinandersetzung des Körpers mit dem Impfstoff und tritt meist innerhalb von 1 bis 3 Tagen, selten länger anhaltend, auf. Gelegentlich schwellen nahe gelegene Lymphknoten an. Sehr selten bildet sich ein kleines Knötchen an der Impfstelle, im Einzelfall bildet sich ein keimfreier Abszess. Ebenfalls innerhalb von 1 bis 3 Tagen, selten länger anhaltend, können allgemeine Symptome wie leichte bis mäßige Erhöhung der Körpertemperatur auftreten, grippeähnliche Symptome (Frösteln, Kopf-, Glieder- und Muskelschmerzen, Müdigkeit, Kreislaufstörungen), Magen-Darm-Beschwerden (Appetitlosigkeit, Übelkeit, Erbrechen, Durchfall) oder Schwindel. In der Regel sind die genannten Reaktionen vorübergehend und klingen rasch und folgenlos wieder ab.

Sind Impfkomplicationen möglich?

Impfkomplicationen sind sehr seltene, über das normale Maß einer Impfreaktion hinausgehende Folgen der Impfung, die den Impfling deutlich belasten. Allergische Reaktionen nach der Impfung gegen Tetanus, Diphtherie und Kinderlähmung (Td-IPV) treten selten auf. Über Komplikationen, die über die oben angegebenen Lokal- und Allgemeinreaktionen hinausgehen, wurde bei diesem Impfstoff bisher nicht berichtet. Die bei vergleichbaren Impfstoffen (Diphtherie- und Tetanusimpfung) in Einzelfällen beschriebenen Komplikationen wie Nervenentzündungen oder Lähmungen sind nach Impfung mit diesem Kombinationsimpfstoff nicht auszuschließen, bisher aber nicht beobachtet worden.

Beratung zu möglichen Nebenwirkungen durch den Impfarzt

In Ergänzung dieses Merkblatts haben Sie zusätzlich die Möglichkeit, sich von Ihrem Arzt zu beraten zu lassen.

Weitere Impfinformationen finden Sie auch unter www.individuelle-impfentscheidung.de und www.rki.de

Wenn nach einer Impfung Symptome auftreten, welche die oben genannten schnell vorübergehenden Lokal- und Allgemeinreaktionen überschreiten, steht Ihnen der Impfarzt selbstverständlich ebenfalls zur Beratung zur Verfügung.

Originaltext der Aufklärung von: Deutsches Grünes Kreuz, Marburg In Zusammenarbeit mit dem Robert Koch-Institut

(Text wurde teilweise abgeändert)